

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT ZWANGSERKRANKUNGEN BLICKT AUF 2024 ZURÜCK

von Antonia Peters

Beim Rückblick auf 2024 fällt ins Auge, dass wir sehr viele Veranstaltungen für Menschen mit Zwängen und deren Angehörige angeboten haben. Mit insgesamt 31 Veranstaltungen war unser Veranstaltungskalender gut gefüllt.

Aber es war auch ein Jahr, das uns persönlich sehr berührt hat. Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, die Flutkatastrophe in Spanien und islamistische Terroranschläge waren die Schlagzeilen des Jahres, die uns psychisch herausgefordert haben. Dies bemerkten wir, wenn wir auf die 2342 Anrufe von hilfesuchenden Betroffenen und Angehörigen zurückblicken.

Nach wie vor gibt es immer noch Betroffene, die auf Grund ihrer Situation oft das Haus nicht verlassen können. Diesen Menschen, und all denen, in deren Region es keine Selbsthilfegruppen gibt, haben wir Onlinegruppen angeboten. Dieses Angebot wurde gut angenommen und in der Regel besuchten 10-20 Teilnehmer/innen die Gruppen. Dies hat aber die Nachfrage nach lokalen Selbsthilfegruppen nicht geschmälert.

Beratung

Im zurückliegenden Jahr konnten wir viele Menschen beraten und unterstützen. Die Nachfrage nach Therapeuten, Kliniken und Selbsthilfegruppen war groß. Auch 2024 mussten wir mit der schlechten Versorgungssituation und den langen Wartezeiten bei Therapeuten und Kliniken zurechtkommen, was für die Anrufer wie auch für uns Berater sehr belastend war und ist.

Menschen mit psychischen Erkrankungen und wir, die Selbsthilfeorganisationen, fühlen uns von der Politik im Stich gelassen und nicht wertgeschätzt. Und auch im neuen Jahr lassen wir uns nicht davon abhalten, immer wieder den Finger in die Wunde zu legen und uns für eine bessere Versorgung einzusetzen.

Fortbildungen / Kongresse

Unsere Fortbildungsangebote, wie das Therapeutennetzwerk zur Exposition, den Arbeitskreis für körperbezogene Zwänge und unsere Jahrestagung in Hamburg mit mehr als 250 Teilnehmern sind auf großes Interesse gestoßen und werden auch im neuen Jahr stattfinden. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unsere Vorstandsmitglieder, die Fachleute aus dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium, die auf Tagungen und Kongressen die Zwangsstörung vorgestellt haben.

Seminare

Zu unseren regelmäßigen Angeboten zählten unsere kostenlose Online-Seminare zu den Themen Überbrückung der Wartezeit, BFRBs-Körperbezogene Zwänge, Medikamente bei Zwangsstörungen, Metakognitive Therapie und Autismusspektrumsstörungen und Zwang. Anschließend Interviews mit den Referenten sind auf unserer Webseite www.zwaenge.de unter „Aktuelles“ oder unserem YouTube-Kanal zu finden. Die Seminare waren durchschnittlich mit 20-40 Teilnehmern gut besucht und werden auch im neuen Jahr fortgesetzt.

Z-aktuell

Unsere Vereinszeitschrift Z-aktuell ist vier Mal erschienen und beschäftigte sich unter anderem mit den Themen wie den zwangsnahen Störungen, Unterformen der Zwangsstörung oder Selbsthilfe bei Zwangsstörungen.

Selbsthilfe

Derzeit gibt es 69 Selbsthilfegruppen zu Zwangsstörungen in Deutschland, die sich vor Ort treffen und insgesamt 7 Onlinegruppen für Zwangsbetroffene, Angehörige und Betroffene/Angehörige zu körperbezogenen Zwängen

(BFRB = Body focused repetitive behavior) wie Trichotillomanie, Skin Picking, Nägel beißen, für Gedankenzwänge, die Gruppe für Eltern und die Onlinegruppe für Kinder und Jugendliche wurden gut angenommen.

Unser Bundestreffen für alle Selbsthilfegruppen fand 2024 zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit, und wie man sie verbessern kann“, online statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Homepage, www.zwaenge.de, unserer Videokanal, die Facebookseite und unser Instagram-Account sind wichtige Angebote, um unser Anliegen für Zwangsstörungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Der NDR und der SWR haben in Sendungen über die Zwangsstörungen berichtet. Veröffentlichungen in der Presse (Print) waren in 2024 eher verhalten. Das wird sich hoffentlich im neuen Jahr wieder ändern.

Politik

Wir möchten jetzt noch einen Blick auf die politische Ebene werfen. Wir verfolgen nach wie vor das Ziel, dass für die Exposition in der ambulanten Therapie mehr als vier Stunden pro Woche möglich werden soll. Zudem haben wir die Anliegen der Zwangserkrankten beim Trialogischen Forum der DGPPN, dem Aktionsbündnis seelische Gesundheit und dem Expertenrat des Paritätischen Hamburg eingebracht. Wir haben an den Mitgliederversammlungen der Schweizer Gesellschaft für Zwangsstörungen und dem Verein Skin Picking und Trichotillomanie e.V. teilgenommen. Auf dem DGPPN Kongress in Berlin waren wir mit einem Symposium zum Thema Exposition und einem weiteren Symposium zu zwangsnahen Störungen vertreten.

Statistik

Bei den Mitgliedern gab es wieder Zuwachs. Wir haben 21 Mitglieder hinzugewonnen. Die Zahl der Mitglieder betrug zum Jahresende 1243 (Vorjahr 1227). Bei den Abonnenten der Z-aktuell gab es ein Plus von 1. Es waren zum Jahresende 158 (Vorjahr 157).

Die Zahl der Selbsthilfegruppen beträgt nach unserer Umfrage vom Januar aktuell 69.

Unsere Geschäftsstelle war wieder gut beschäftigt. Es wurden 2342 Beratungsgespräche geführt (Vorjahr 2329) und 1384 E-Mails (Vorjahr 1403) beantwortet.

Bei den Finanzen konnten wir 2024 einen Überschuss von 5.957,09 Euro erwirtschaften und damit den Verlust von 9.538,04 Euro aus dem Vorjahr teilweise ausgleichen.

Vorschau

2025 werden wir die Patientenleitlinie zu Zwangsstörungen fertig stellen und veröffentlichen – sowie Behandlungsempfehlungen für körperbezogene Zwänge erarbeiten. Weitere Onlineseminare sind ab Mitte Februar 2025 geplant und es werden sich dann auch alle Online-Selbsthilfegruppen wieder treffen.

Unsere Jubiläumstagung, zum 30jährigen Bestehen der DGZ wird am 27. und 28. September in Prien stattfinden - und das Bundestreffen für Selbsthilfegruppen ist für den 10. Mai 2025 geplant.

Danksagung

Zum Schluss möchte ich unseren Mitgliedern, Abonnenten, Mitarbeitern und allen Mitgliedern in unseren Gremien für ihre engagierte und großartige Unterstützung und Mitarbeit danken. Was wäre unser Verein ohne Sie alle.